BODE-WIPPER
WASSERZEITUNG
Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt • 11. Jahrgang • Nr. 4 • Dezember 2025

Mitarbeiter gesucht! →S. 4

„Die richtigen Hebel bewegt“

Geschäftsführung schlägt der Verbandsversammlung die Senkung der Gebühren für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung im Abwasser Gebiet II vor

Wie kalkuliert man Gebühren in Zeiten, in denen vieles teurer wird, Bürgerinnen und Bürger aber dennoch nicht noch mehr belastet werden sollen? Mit kalkulatorischem Geschick hat der WAZV die Gebühren für die nächsten Jahre für das Entsorgungsgebiet rund um die Kläranlage Hecklingen ermittelt. Dabei kann der Verband mit Stolz sagen: Unsere Gebühren sinken. Die WASSERZEITUNG hat mit Andreas Beyer, dem Verbandsgeschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper“, gesprochen.

Tagtäglich nutzen wir Wasser, zum Beispiel in der Küche, und damit nutzen wir auch die Abwasserbeseitigung, die der WAZV seinen Bürgern bietet. In der Kläranlage Hecklingen wird das Schmutzwasser gereinigt. Die letzte Station ist der Schönungsteich, dann fließt das gereinigte Abwasser Richtung Bode.

Fotos: WAZV (links und mitte); freepik (rechts)

Herr Beyer, die Kalkulation der Schmutzwassergebühren im Abwasser Gebiet II ist abgeschlossen. Sind Sie mit dem Ergebnis eher zufrieden oder eher enttäuscht?

Andreas Beyer: Zufriedenheit darf es nie geben, denn das hieße, dass man nicht nach Verbesserungen strebt. Enttäuschungen haben meist etwas mit einer verzerrten Erwartungshaltung zu tun.

Anders gefragt, hat sich Ihre Erwartungshaltung erfüllt? Dazu muss man ein wenig ausholen. Die aktuelle Schmutzwassergebühr wird seit sechs Jahren um 53 Cent/m³ aus einer Gebührenübertragung vom AZV „Bodeniederung“ subventioniert. Das heißt, dass die tatsächliche Mengengebühr derzeit 3,42 €/m³ beträgt. Meine Erwartung war, dass wir unter diesen 3,42 €/m³ bleiben, denn das hieße neun Jahre stabile Gebühren. Insgeheim habe ich aber gehofft, dass sich bei den Gebühren trotz Wegfall der Subventionierung nichts ändert.

Diese Hoffnung wurde ja noch positiv übertroffen… JA und zwar indem wir die Schmutzwassergebühr um nochmal 20 Cent/m³ senken können. Dazu sinkt erneut die Umlage für Straßenentwässerung für die Gemeinden, aktuell um 132.000 € pro Jahr. Auch die Niederschlagswassergebühren, das Einleitentgelt sowie die Gebühren für die dezentralen Anlagen - mit Ausnahme der Sammelgruben – sinken. Es scheint so, dass wir in den letzten Jahren die richtigen Hebel bewegt haben.

Wen meinen Sie mit wir und welche Hebel? Mit wir meine ich den Gesamtverband, bestehend aus den Mitgliedsgemeinden und deren Vertretungen, meiner Verbandsversammlung und natürlich auch der Verbandsverwaltung. Dort wurden gemeinsam eine Reihe von guten Entscheidungen seit 2011 getroffen. Angefangen von der Umschuldung des Forfaitierungsdarlehns von rund 35 Millionen Euro, also des Darlehns, welches der WAZV für den privaten Betreiber zum Rückkauf der Abwasseranlagen getilgt hat, über die moderate Beitragsnacherhebung und der Erstellung eines Versickerungsgutachtens. Weiterhin haben wir die Kündigung des Betreibervertrages sowie die Sondertilgungen und die Aufnahme eines Forward-Darlehens, eines Zinssicherungsdarlehns, bewältigt. Dieses hatten wir 2022 aufgenommen, um die Anlage zurückzukaufen – ohne dass sich die Zinsen mit den Jahren erhöhen.

Fortsetzung auf den Seiten 4 und 5

Stimmungsvoll und kreativ

Weihnachtliche Bastelidee

Es fehlt noch ein kleiner Tischschmuck oder ein Geschenk für Oma?

Weihnachtliche Dekoration muss nicht teuer sein und basteln macht im Winter, wenn es draußen ungemütlich und kalt ist, richtig Laune. Benötigt wird ein Marmeladen- oder Dessertglas, etwas Bastelfilz oder einfach Papier. **Und so geht's:** Filz oder Papier ausschneiden, das Glas damit umwickeln und mit Kleber oder doppelseitigem Klebeband an der Rückseite befestigen. Auch mit Schleifenband, Tannenzweigen oder kleinen Papiersternen können die Gläser dekoriert werden. Ein Teelicht sorgt für gemütliche Stimmung. Jetzt kann Weihnachten kommen.

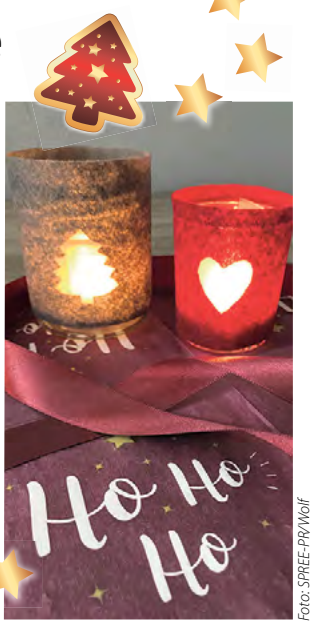


Foto: SPREE-PR/Wolf

EDITORIAL

Optimistisch in die Zukunft

Foto: WAZV

Werte Leserinnen, werte Leser, *seit Mitte 1991 war ich Referatsleiter im Umweltministerium von Sachsen-Anhalt und im Laufe der Zeit unter anderem auch für die Themen Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung und Gewässerschutz zuständig.*

Die Abwasserzweckverbände hatten auch wegen des desolaten Zustands der Abwasserbeseitigungsanlagen und der grundlegenden Änderung der rechtlichen Grundlagen nach der Wende große Herausforderungen zu bewältigen. Dabei sind teilweise Fehler gemacht worden, die den Kundinnen und Kunden so einiges zugemutet haben. Dies war auch beim AZV „Bodeniederung“ der Fall.

Ich freue mich daher besonders, dass Sie in dieser Ausgabe der WASSERZEITUNG lesen können, dass dies Vergangenheit ist und die Richtung des Verbandes aus Staßfurt stimmt. Nach der nicht unumstrittenen Übernahme der Aufgaben im Jahr 2011 hat der WAZV „Bode-Wipper“ viele Fehler korrigieren können. Die Gebühren konnten jetzt erneut gesenkt werden. Nachdem der WAZV die Anlagen von einem privaten Betreiber übernommen hat, ist das Abwasser Gebiet II, zu dem auch die Kläranlage Hecklingen gehört, beim WAZV in guten Händen.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr ***Hans Peschel***

Referatsleiter im Umweltministerium von Sachsen-Anhalt a. D.

Grafik: pixabay/RoZie

Glasfaserausbau: Verbände schlagen **Alarm**

„Unsere Infrastruktur wird zerstört“

Der Glasfaserausbau wird überall massiv vorangetrieben. Was als notwendige und mancherorts überfällige Maßnahme begrüßt wird, sorgt vielerorts für Ärger.

In den Straßen aller Kommunen befinden sich Medienträger. Strom- und Gasleitung teilen sich ganz oder abschnittsweise die Trassen mit Trinkwasserleitungen, Abwasserkanälen und Kabeln für Telekommunikation. Wo was liegt, wird genaustens dokumentiert. Kommt ein Element dazu oder muss repariert werden, müssen Abstände und Tiefen eingehalten werden. Da dies der Standard ist, stehen die Wasserversorger und Abwasserentsorger in Sachsen-Anhalt den Vorgängen beim Glasfaserausbau fassungslos gegenüber.

„Die Firmen haben da einfach losgebuddelt“, sagt Stephan Sterzik, Verbandsgeschäftsführer des AZV Wipper-Schlenze. Schachtscheine, die über bestehende Leitungen informieren, werden oft nicht eingeholt, Kabel dennoch in die Erde gebracht. Dies geschieht auf zwei Arten. Bei der offenen Bauweise werden Straßen oder Fußwege geöffnet und Kabel hineingelegt. Bei der geschlossenen wird gebohrt und mit einer Erdrakete das Kabel durch den Boden geschossen.

Lauter Schäden

Eine solche Rakete traf in Borne bei Staßfurt ein Hauptkabel der Straßenbeleuchtung. „Da war es dann für einen längeren Zeitraum zappenduster“, erzählt Andreas Beyer, Verbandsgeschäftsführer des WAZV Bode-Wipper. Beyer kann von noch mehr Ärgernissen berichten. Wie etwa zerschossenen Trinkwasserleitungen. Auch ein Abwasserkanal wurde getroffen. „Das merkt die Erdrakete nicht“, so Beyer. Da könne man nur hoffen, dass mal keine Gasleitung getroffen wird.

Dies sind „Glücksfälle“, da Schäden schnell bemerkt wurden. Thomas Giffey, Geschäftsführer des WAZV Jessen, befürchtet, dass Schäden an Abwasserkanälen sowie Hausanschlüssen erst Jahre später durch Verstopfungen oder durch Kamerabefahrung festgestellt werden können. Verantwortliche sind dann nicht mehr greifbar. Markus Hänsel, Technischer Leiter des WAZV Saalkreis, berichtet, dass keine Bestandsdokumentation hinterlassen oder Mindestabstände eingehalten werden. „Die legen ihre Leitungssysteme auf unsere, sodass wir in Zukunft Probleme haben werden dranzukommen“, so Hänsel. Oder es könnte zu Schäden an den Glasfaserkabeln bei Baumaßnahmen kommen.

Wenn Kabel mit einer Erdrakete in die Erde gebracht werden, kann es zu Havarien kommen. Wie in Staßfurt, wo eine Trinkwasserleitung durchschossen wurde.

Foto: WAZV Bode-Wipper

Keine Absprachen möglich

Selbst wenn das Verlegen ohne Schaden verlaufe und Abstände stimmen, werden Straßendecken und Fußwege beschädigt. Sinnvolle Absprachen funktionieren selten. Straßen werden aufgerissen, nachdem eine Decke gerade geschlossen wurde. Der Idealfall, bei dem an bereits durch Baumaßnahmen offenen Straßen Hand in Hand gearbeitet wird, findet in den seltensten Fällen statt. Meist würden die Firmen nicht in offener Weise wie die Verbände bauen, sondern lieber bohren. „Wenn Gehwege oder Straßen dann unterspült sind, sind die Firmen nicht mehr greifbar. Wir bleiben auf den Kosten sitzen“, so Mario Pöschmann, Vorstand der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR.

Um günstig und schnell arbeiten zu können, heuern die beauftragten Firmen meist Subunternehmer aus dem Ausland an. „Oft sind die Leute der deutschen Sprache nicht mächtig“, erzählt Sterzik, sodass ein Austausch nicht stattfinden könne. „Die Sprachbarriere ist ein Problem“, bestätigt Hänsel. Die Kollegen aus den anderen Verbänden haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

Es geht auch anders

Es kann auch etwas bedachter verlaufen, wie etwa in Bad Dürrenberg. Zwar tauchen auch da Probleme auf, aber, so berichtet Martin Dobischok, Technischer Leiter des ZWA Bad Dürrenberg, gäbe es Faktoren, die größere Ärgernisse vermeiden. So sei die Stadt sehr hinterher, den Ausbau mit wöchentlichen Bauplanungssitzungen zu begleiten. Eine nicht immer akkurat schießende Erdrakete sei bisher nur selten zum Einsatz gekommen. Das größte Problem sei, dass Straßendecken nicht ordentlich verschlossen werden. Auch dort wundere man sich über die Freiheiten der Firmen. Ob Arbeitsschutz, Baustellensicherung oder verkehrsrechtliche Anordnungen – die sonst üblichen Vorschriften scheinen nicht zu greifen. „Es läuft alles ein bisschen wild“, sagt Dobischok.

Beyer schlägt auch deshalb Alarm, weil noch lange nicht alle Glasfaserkabel in der Erde sind. „Hier wird unsere Infrastruktur zerstört.“

Im Saalkreis wurde ein Verteilerschrank direkt auf eine Trinkwasserleitung gesetzt. Das Ergebnis war ein Rohrbruch.

Foto: WAZV Saalkreis

Das Ziel in Sachsen-Anhalt: 100 Prozent Gigabit bis 2030

An sich ist der Glasfaserausbau von allen Seiten gewollt. Die Gigabitstrategie 2025–2030, wie das Land Sachsen-Anhalt den Ausbau von Mobilfunk und Glasfaser auf seiner Webseite bezeichnet, soll bewirken, dass bis 2030 alle Haushalte ans Glasfasernetz angeschlossen werden können und die Gigabitquote erreichen. Das würde den Zugang zum Internet mit einer Downloadrate von 1.000 Mbit pro Sekunde für alle sicherstellen. Um das ambitionierte Ziel durchzusetzen, nutzt Sachsen-Anhalt laut der Landeswebseite rund 30 Unternehmen vom regionalen Anbieter für Telekommunikation bis zum Weltkonzern. Dies sei eine „Erfolgsgeschichte durch eigenwirtschaftlichen Ausbau“. Die Strategie „weiße Flecken“, Gebiete, die noch kein „schnelles“ Internet haben, zu entfernen, klingt beim Ministerium für Infrastruktur und Digitales einfach und optimistisch. Doch in der Praxis sorgt sie für Ärger und Schäden. Gerade im ländlichen Bereich steht ein großer Teil des Ausbaus noch bevor. Ende 2024 lag in größeren Städten des Landes, wie Magdeburg oder Halle (Saale) sowie Stendal und Salzwedel die Quote bei über 80 Prozent. In Mansfeld-Südharz lag sie bei 32,7 Prozent, im Salzlandkreis bei 42,3 Prozent und Wittenberg bei 45 Prozent. Welche Orte genau wie viele Kilometer Glasfaser bereits in den Straßen liegen haben, ist in der Statistik des Ministeriums nicht aufgeschlüsselt.

IMPRESSUM **Herausgeber:** Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze Hettstedt, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Niederlassung Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, ulrike.wolf@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V. i. S. d. P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** U. Wolf (Projektleitung), J. Friedrich, S. Gückel , K. Schlager , H. Sievers, F. Swoboda **Layout:** SPREE-PR, L. Möbus, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** NOZ Druckzentrum Osnabrück **Redaktionsschluss:** 26. November 2025 . *Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2026. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG“ bei deezer oder spotify.* wz_mitteldeutschland Wasserzeitung Mitteldeutschland

EU-Kommunalabwasserrichtlinie: Meilenstein, Aufgabenpaket, Bürokratiemonster?

Die Novellierung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie, kurz EU-KARL, trat am 1. Januar 2025 in Kraft. Nun muss jedes Mitgliedsland die Inhalte bis Ende Juli 2027 in nationales Recht umwandeln.

Werden die kommunalen Abwasserverbände die Vorgaben bewältigen? Was ist gut an der Richtlinie und was ist schwierig? Eine Einordnung von Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Professor für Siedlungswasserwirtschaft an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Herr Prof. Wiese, die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. hat extra eine Online-Sprechstunde für Fragen zur EU-KARL eingerichtet. Ist der Gesprächsbedarf sehr hoch? Ich habe zusammen mit Prof. Barjenbruch, dem Vorsitzenden des DWA-Landesverbandes Nord-Ost, am 1.10.2025 eine Online-Sprechstunde zur Energieneutralität durchgeführt, mit ca. 80 Teilnehmenden. Die eingereichten Fragen zeigen deutlich einen hohen Gesprächsbedarf, vor allem aber auch die Unsicherheit der Akteure im Abwasserbereich.

Im Gespräch mit der WASSERZEITUNG: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese.

Foto: SPREE-PR/Wolf

Was bewerten Sie an der neuen EU-KARL positiv? Grundsätzlich ist es ein Schritt in die richtige Richtung. Die starke Überdüngung in den europäischen Meeren verdeutlicht, dass wir bezüglich der Stickstoff- und Phosphorelimination noch besser werden müssen. Auch die Forderung nach einer Energieneutralität der Kläranlagen halte ich für zielführend, zumal noch ein hohes ungenutztes Potenzial für die Energiegewinnung aus Abwasser besteht. Dies zeigt etwa die Nutzung der Abwasserwärme im Kläranlagenablauf durch Großwärmepumpen, wie dies z. B. in Dänemark bereits zur Fernwärmeversorgung genutzt wird. Die Elimination anthropogener Schadstoffe, also eine 4. Reinigungsstufe, primär für Großklärwerke mit über 150.000 Einwohnerwerten zu fordern, ist folgerichtig, zumal in diesen wenigen hundert Kläranlagen mehr als die Hälfte des deutschen Abwassers gereinigt wird.

Was sehen Sie kritisch? Die EU-KARL wurde in weiten Teilen unpräzise formuliert, was Tür und Tor für Spekulationen öffnet.

Was halten Sie von der erweiterten Herstellerverantwortung? Ich befürchte, dass die erweiterte Herstellerverantwortung, die zur Finanzierung der 4. Reinigungsstufe beitragen soll, zwar gut gemeint, aber ein Bürokratiemonster werden wird, zumal erste Klagen der Industrie bereits anhängig sind.

Die technischen Anforderungen und die Kosten werden stark diskutiert … Klarheit wird es geben, wenn die EU-KARL bis zum 31. Juli 2027 in nationales Recht umgesetzt wird. Generell bin ich aber bei Kläranlagen unter 150.000 Einwohnerwerte optimistisch. Viele Anlagen halten bereits heute die Anforderungen bezüglich der Stickstoff- und Phosphorelimination ein. Auf den anderen Anlagen dürften sich die Ziele der 3. Behandlungsstufe zudem durch den Einsatz moderner Mess- und Automationstechnik mit relativ geringen Investitionen lösen lassen. Ein optimierter Anlagenbetrieb kann sogar zu sinkenden Energie- und Fällmittelkosten führen.

Neue EU-Standards für die Abwasserreinigung und den Energiebedarf: Die EU-KARL ist ein Großprojekt, für das es kräftige Finanzspritzen braucht.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Welche Aspekte sind mit der 4. Reinigungsstufe verknüpft? Diese ist mit erheblichen Investitions- und Betriebskosten verbunden. Die technisch komplexen Systeme erfordern auch qualifiziertes Personal. Im Übrigen gibt es Bundesländer, z. B. Baden-Württemberg, bei denen die 4. Reinigungsstufe auf Großklärwerken bereits Standard ist.

Welche Verfahren zur Spurenstoffelimination machen Sinn und wären bezahlbar? Im Moment dominieren Verfahren auf Basis von Pulveraktivkohle und granulierter Aktivkohle. Wir forschen auch an modifizierten Membranen, die die Spurenstoffe mit geringem Energieaufwand zurückhalten sollen. Wir werden diese Technik ab 2026 testen. Diese Membranen sollen aber auch an der Quelle der Verunreinigung eingesetzt werden; hier haben wir ein Forschungsprojekt mit der Martin-Luther-Universität in Halle und werden in der Uniklinik Halle Tests durchführen. Schließlich arbeiten wir an modifizierten Bodenfilteranlagen, um Spurenstoffe auf mittelgroßen Kläranlagen zu entfernen.

Werden die Kläranlagen die Energieneutralität wirtschaftlich sinnvoll umsetzen können? Die Kläranlagen mit Schlammfaulung haben gute Chancen, die Energieneutralität zu erreichen, wenn sie die Energieeffizienz deutlich erhöhen. Der Einsatz von PV-Anlagen zur Eigenstromerzeugung ist bereits heute wirtschaftlich. Es ist aber klar, dass kleinere und mittlere Kläranlagen ohne Schlammfaulung alleine mit PV-Anlagen keine Energieneutralität erreichen werden. Im Übrigen gehen die aktuellen Diskussionen in die Richtung, dass die Energieneutralität nicht für jede Kläranlage nachgewiesen werden muss, sondern eher aggregiert auf Bundes- oder Landesebene. Das heißt ein Großklärwerk, das durch Maßnahmen wie Co-Vergärung, PV- und Windenergie mehr Energie produziert als es verbraucht, wird voraussichtlich bilanziell die Defizite anderer Kläranlagen ausgleichen können, auch wenn sie zu einem anderen Verband gehören.

Energiekonzept, Niederschlagswasserbeseitigungskonzept, EU-KARL und vieles mehr. Wie sollte sich die Wasserwirtschaft in Zukunft aufstellen? Viele Verbände haben bereits Konzepte und müssen nicht bei Null anfangen. Ich empfehle, dass man sich untereinander abstimmt, um Synergieeffekte zu nutzen. Die Optimierung der Nährstoffelimination sollte immer in Kombination mit dem Energiekonzept erfolgen, weil eine geschickte Prozessführung sowohl Emissionen einsparen als auch Betriebskosten senken kann. Das Vorurteil „Energieeinsparung führt zu erhöhten Emissionen“ ist einfach falsch.

Die Branche hat ein Personalproblem. Wie kann die Hochschule unterstützen? Wir haben bereits Lösungen für viele Herausforderungen der EU-KARL. Ich empfehle daher den Verbänden, sich regelmäßig mit uns auszutauschen. Viele Aspekte können in Bachelor- und Masterarbeiten bearbeitet werden. Wir haben viele Werkstudierende, die von Abwasserverbänden finanziert werden und sich mit KARL-Fragen beschäftigen. Wir können seit der Corona-Zeit wieder einen leichten Anstieg der Studierendenzahl beobachten. Dies reicht aber nicht, um den Bedarf an Personal in der Wasserwirtschaft in Zukunft zu decken.

Das ausführliche Interview finden Sie unter: ***wasserzeitung.info/WASSERmagazin > Sachsen-Anhalt***

1991 EU-KARL tritt erstmals in Kraft

2025 Inkrafttreten der Novellierung

bis Ende 7/2027 EU-KARL muss in nationales Recht umgesetzt werden

ab 2029 Erweiterte Herstellerverantwortung

bis 2030 Kläranlagen ab 10.000 Einwohnerwerten (EW) sollen 20% ihres Energiebedarfs durch regenerative Energie decken

bis 2039 4. Reinigungsstufe für 60 % der Kläranlagen > 150.000 EW, in besonders sensiblen Gebieten bereits ab 10.000 EW

bis 2045 Ziel: Vollständige Energieneutralität der Kläranlagen über 10.000 EW (Zwischenziele: 20 % Energieeffizienz durch erneuerbare Energien bis 2030, 40 % bis 2035 und 70 % bis 2040

IBAN-Namensabgleich: Damit Fehler vermieden werden

Der IBAN-Namensabgleich, auch Verification of the Payee (VoP) genannt, ist eine Pflichtprüfung, die seit dem 9. Oktober 2025 bei SEPA-Überweisungen durchgeführt wird.

Die Banken prüfen, ob der eingegebene Empfängername mit der IBAN des Empfängers übereinstimmt. Ziel ist es, Betrug und Tippfehler bei Überweisungen zu verhindern. Wenn Name und IBAN nicht übereinstimmen, erhalten Kunden eine Warnung, dann muss entschieden werden: Die Überweisung trotzdem senden, korrigieren oder abbrechen.

In den letzten Wochen haben sich vermehrt Kundinnen und Kunden beim WAZV gemeldet, dass bei der Überweisung eine Fehlermeldung beim Empfängernamen erscheint. Diese beiden Varianten sind bei den Banken hinterlegt:

- **WAZV Bode-Wipper**
- **Wasser- und Abwasserzweckverband Bode-Wipper**

So sollte es bei der nächsten Überweisung klappen. Natürlich besteht für unsere Kunden auch weiterhin die Möglichkeit, ein SEPA-Lastschriftmandat zu hinterlegen.

Foto: SPREE-PR/Wolf; Grafik: freepik

Bei Überweisungen immer auf den korrekten Empfängernamen achten.

Stellenausschreibung

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

3 Mitarbeiter im Meisterbereich Trinkwasser
(Tiefbauarbeiter, Gas-Wasser-Installateur, Anlagenmechaniker)

1 Azubi Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung

Infos: ***www.bode-wipper.de/aktuelles/stellenangebote*** oder über diesen QR-Code:

Bode-Wipper Wasser- und Abwasserzweckverband

facebook/ WAZVBOWI

Fortsetzung von Seite 1

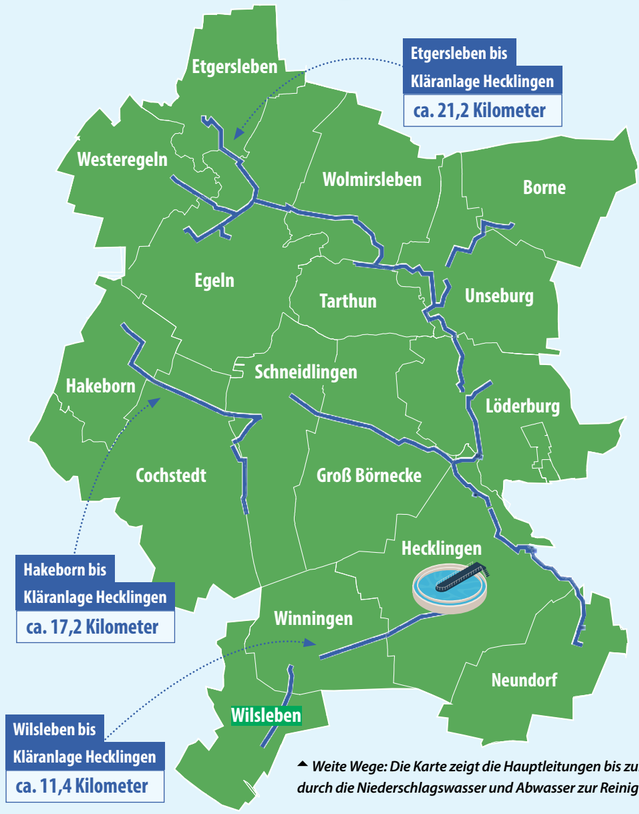
„Die richtigen Hebel bewegt“

Das waren die allgemeinen Rahmenbedingungen. Was konkret führte nun zur nochmaligen erheblichen Gebührensenkung?

Die letzte Kalkulation wurde 2022 mitten im Wirtschaftschaos gemacht. Der Ukraine-Krieg sorgte für Preisturbulenzen, wie man sie selten erlebt hat. Dies hatte zur Folge, dass aus Prinzip eines vorsichtigen Kaufmanns für die Kalkulation eine sehr vorsichtige Bewertung der Einnahmen und Ausgaben erfolgte. Im Laufe der letzten Periode haben sich aber einige Kosten positiver entwickelt, als prognostiziert. So ist z. B. der Strom wesentlich günstiger, als angenommen. Auch die Kosten für die Klärschlammentsorgung liegen nur bei rund 2/3 im Vergleich zur vorherigen Ausschreibung. Dazu war es fast unmöglich, nach 30 Jahren Betreibervertrag die Kosten ohne eigene Erfahrungen auf den Punkt zu kalkulieren. Im Ergebnis haben wir eine Überdeckung von rund 1,8 Millionen Euro, die wir den Kundinnen und Kunden im folgenden Zeitraum zurückgeben.

Also sieht die Zukunft rosig aus?

Aber natürlich, im übernächsten Kalkulationszeitraum senken wir die Gebühren um weitere 90 Cent m³ und ab 2035 zahlen wir den Kundinnen und Kunden noch Geld aus (lacht). Das wäre zu schön, die Realität sieht leider anders aus. Ohne die Überdeckung von 1,8 Millionen Euro betrüge die Gebühr aktuell 3,49 Euro/m³. Mit vielen guten Entscheidungen haben wir die Weichen gestellt, dass wir die Zukunft selbst gestalten können. Allerdings gibt es gesetzliche Vorgaben, die doch die ein oder andere Sorgenfalte auf die Stirn bringen.



▲ *Weite Wege: Die Karte zeigt die Hauptleitungen bis zur Kläranlage Hecklingen. Im Abwasser Gebiet II gibt es hauptsächlich Mischwasserkanäle, durch die Niederschlagswasser und Abwasser zur Reinigung in die Anlage nach Hecklingen fließen.* Karte: WAZV; SPREE-PR/Möbus; freepik/macrovector

Foto: SPREE-PR/Petsch

„Mit vielen guten Entscheidungen haben wir die Weichen gestellt, dass wir die Zukunft selbst gestalten können. Allerdings gibt es gesetzliche Vorgaben, die mir Kopfzerbrechen bereiten: Die EU-Kommunalabwasserrichtlinie, die zukünftige Klärschlammbeseitigung und die Cybersicherheit werden uns viel Geld kosten.“

Andreas Beyer
Verbandsgeschäftsführer des WAZV „Bode-Wipper“

Die Entscheidung über die vorgeschlagenen Gebühren wird am 18.12. 2025 um 16:30 Uhr von der Verbandsversammlung getroffen.

Sie reden von der vieldiskutieren EU-KARL?

Nicht nur. Aber ja, die EU-Kommunalabwasserrichtlinie, über die schon viel berichtet wurde, wird uns Kopfzerbrechen bereiten. Fakt ist, dass die Kläranlage Hecklingen wirtschaftlich nicht die geforderte Energieautarkie von mindestens 70 % erreichen wird. Dazu kommt die Frage der Errichtung einer 4. Reinigungsstufe und die Verschärfung der Einleitwerte. Dies wird eine Menge Geld kosten. Was momentan auch sehr stiefmütterlich behandelt wird, ist die Frage der Umsetzung der zukünftigen Klärschlammbeseitigung. Ab spätestens 2032 werden die bisherigen Verwertungswege für den Verband nicht mehr möglich sein. Das wird zwangsläufig zu höheren Kosten führen. Noch gar nicht berücksichtigt sind Dinge wie Notfallpläne, Schutz kritischer Infrastrukturen und Cybersicherheit. Das alles wird es nicht zum Nulltarif geben. Dennoch schaue ich sehr optimistisch in die Zukunft und die Gebührenentwicklung seit 2011 gibt berechtigten Anlass dazu.

Vielen Dank für das Gespräch!

Grundstückseigentümer können sich freuen: Auch die Gebühren für die Niederschlagswasserbeseitigung fallen in der Kalkulation für 2026 –2028 günstiger aus.

Foto: pixabay

Die Entwicklung der Gebühren des WAZV

Aufstellung der Gebühren für die Abwasser- und Niederschlagswasserbeseitigung

Kosten Durchschnittshaushalt 2011 – 2025	2011–2012	2013	2014–2016	2017–2019	2020–2022	2023–2025	2026–2028
1 Person	223,50 €	210,30 €	207,60 €	207,30 €	218,70 €	218,70 €	**212,70 €**
3-Personen	542,25 €	496,05 €	486,60 €	455,55 €	435,45 €	435,45 €	**414,45 €**
Niederschlagswasser	302,25 €	230,95 €	193,75 €	181,35 €	176,70 €	153,45 €	**150,35 €**

1 Personen Haushalt = 33 m³ Verbrauch pro Jahr
3 Personen = 100 m³ pro Jahr
Niederschlagswasser: im Durchschnitt 150 m² je Haushalt

Quelle: WAZV

Jahresabschluss

Geprüft und für gut befunden

Der Verband WAZV „Bode-Wipper“ hat auch im Jahr 2024 wieder gut gewirtschaftet. Das haben die zuständige Wirtschaftsprüfgesellschaft sowie das Rechnungsprüfungsamt bestätigt.

„Der Tenor der Prüfung ist, dass alles für gut befunden wurde“, kann Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer zufrieden mitteilen. Dabei war die Übernahme des Anlagevermögens von der WTE (B) im Abwassergebiet II in der Planung für 2024 eine Blackbox, berichtet Beyer und stellt fest: „Dafür haben wir das Wirtschaftsjahr richtig gut abgeschlossen.“ Damit konnte ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt werden. Denn: Zum Beanstanden gab es bei den wirtschaftlichen Verhältnissen keinen Anlass. Somit kamen die Prüfer zu dem Ergebnis, dass der WAZV im Jahr 2024 Bereich Trinkwasser einen Gewinn von genau 206.252,98 Euro erwirtschaftet hatte.

Im Gebiet I wurde beim Abwasser ein Gewinn von 521.863,39 Euro notiert, während der Gewinn des Gebiets II im Bereich Abwasser sich auf eine Höhe von 942.319,56 Euro beziffert. Bei so klaren positiven Zahlen war es leicht für die Verbandsversammlung dem Verbandsgeschäftsführer einstimmig die Entlastung für das Wirtschaftsjahr 2024 auszusprechen.

Garagen saniert

Das kann sich sehen lassen

Nachdem bereits der Vorplatz der Garagen der Trinkwasser-Fahrzeuge saniert worden war, waren nun die Gebäude selbst an der Reihe.

Foto: SPREE-PR/Schlager

Erst wurde der Vorplatz in Stand gesetzt. Nun erhielten die Garagen einen neuen Anstrich.

Der Garagentrakt für die Fahrzeuge, die im Bereich „Trinkwasser“ im Verbandsgebiet des WAZV „Bode-Wipper“ unterwegs sind, war etwas in die Jahre gekommen. Deshalb musste die Sanierung des gesamten Areals Schritt für Schritt in Angriff genommen werden. Zuvor war der Vorplatz mit einer Fläche von 292 Quadratmetern erneuert worden, um einen sicheren Untergrund zu bieten. In diesem Zuge wurden die Höhen der Einfahrten angepasst. Nun ging es an die Garagen selbst. So wurden alle Tore abgeschliffen und bekamen einen neuen Anstrich, sodass die Lebensdauer um viele Jahre verlängert wurde.

Foto: freepik/benzoix

Damit es richtig funkt

Hinweise für unsere Kunden zum Schutz von Funkzählern und zur Eichfristverlängerung

Damit während der Fernauslesung Ihres Funkzählers in den Wintermonaten alles reibungslos abläuft, ist es wichtig, einiges zu beachten.

Um Störungen bei der Datenübertragung zu vermeiden, müssen die Zählerschächte trocken sein. Steht Wasser im Schacht kann es zu Übertragungsfehlern kommen. Bitte prüfen Sie deshalb regelmäßig, ob Ihr Funkzähler im Trockenen ist und legen Sie feucht gewordene Schächte bitte schnellstmöglich trocken. Bitte umwickeln Sie den Funkzähler nicht mit Alufolie, denn auch dies kann die Funkleistung beeinträchtigen.

Erfolgreiche Eichfristverlängerung

Die gesetzliche Eichfrist von Wasserzählern liegt bei sechs Jahren. Für eine Auswahl an Funkzählern, die 2019 eingebaut wurden, stand nun die Kontrolle an. Für den WAZV hieß dies im Mai dieses Jahres: 300 Zähler ausbauen, verschließen, verpacken und ab zur Prüfung. Das Landeseichamt Sachsen-Anhalt hat bestätigt: Alle Zähler sind fehlerfrei. Somit gehen alle Funkzähler aus 2019 in die Eichfristverlängerung: 1680 Messgeräte bis 31.12.2027 und 294 Messgeräte bis 31.12.2031. Digitale Wasserzähler mit Funkfernauslesung können bis zu 15 Jahre in Betrieb bleiben, dann müssen neue Geräte eingebaut werden.

Foto: SPREE-PR/Wolf

WAVZ „Bode-Wipper“ *wazbowi*

Neues vom WAZV "Bode-Wipper" gibt es auch auf unserem Instagram-Kanal und bei Whats-App.

Einfach mal vorbeischauen!

Hier finden Sie die Social Media Kanäle der WASSERZEITUNG:
wz_mitteldeutschland Wasserzeitung Mitteldeutschland

KURZER DRAHT

Bode-Wipper Wasser- und Abwasserzweckverband

WAZVBOWI

Am Schütz 2, 39418 Staßfurt
Telefon 03925 9257-0
Fax 03925 9257-30
info@bode-wipper.de
www.bode-wipper.de

Sprechzeiten
Dienstag 09:00 –12:00 Uhr, 13:00 –18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 –12:00 Uhr, 13:00 –16:00 Uhr

Bereitschaft Trinkwasser 0172 9313245; Abwasser 0171 6734609

Advents-Ausflüge ins Weihnachtswunderland

Zu Hause ist´s doch am schönsten – und besonders dann, wenn aus Gemütlichkeit und Herzlichkeit schöne Begegnungen werden. Tipps für die kleinen vorweihnachtlichen Freuden in unserer Heimat lesen Sie hier.

1 Haldensleben

Sie mögen es außerdem sportlich? Dann wäre ein Besuch in Haldensleben etwas für Sie. Der **Sternenmarkt mit Eisbahn** wird vom **6. bis 21.12.** geöffnet sein. Dort kommen Kufenfreunde auf ihre Kosten. Außerdem läutet ein großer, liebevoll gestalteter Adventskalender an den Fenstern der Markthäuser die vorweihnachtliche Zeit ein. **Täglich kommt um 17 Uhr der Weihnachtsmann** und steigt auf der Leiter seiner historischen Feuerwehr empor zum Kalenderfenster und öffnet es.

Foto: Stadt Haldensleben

2 Halberstadt

Im Stadtzentrum von **Halberstadt** verbinden sich Tradition und Moderne – welch eine reizvolle Kulisse für den Weihnachtsmarkt auf dem Fisch- und Holzmarkt. Er findet vom **25.11. bis 23.12.** statt. Individuell gestaltete Stände, auch Krippenfiguren, antike Jahrmarktorgeln, ein nostalgisch anmutendes Riesenrad: Das stimmungsvolle Programm lädt zum Entdecken ein. Speziell für Kinder gibt's die historische Halberstädter Kindereisenbahn und die urigen Märchenhütten.

Foto: Ulrich Schrader

3 Egeln

Im besonderen Flair der alten Burganlage: Am Sonntag, dem **14.12.**, finden die **„Romantische Burgweihnachten"** in Egeln statt. Auf dem kleinen Markt gibt es allerlei Leckereien aus Taverne und Backstube, Imkerhonig und kleine Weihnachtsgeschenke. Das Vereinshaus des Fördervereins Wasserburg verwandelt sich in ein romantisches Café mit Kaminfeuer. Die Burgpuppenbühne spielt stündlich für große und kleine Kinder. Am Abend kommt der Burgherr Otto von Hadmersleben mit Spielleuten, um die artigen Kinder zu beschenken.

Foto: Wasserburg Egeln

4 Quedlinburg

Advent in den Höfen findet an den drei ersten Adventswochenenden statt, also auch noch am **13. und 14.12.** Und musikalisch geht's bei **„Quedlinburg singt"** am **19.12. um 17 Uhr** zu – gemeinsam mit Chören. Auch an anderen Tagen, vom **26.11. bis 22.12.**, zeigt sich die Harzstadt stimmungsvoll: Der **Weihnachtsmarkt** bietet mit mehr als 50 Ständen kulinarische Feinheiten bis Kunsthandwerk, ein buntes Weihnachtsprogramm auf der Bühne und eine zauberhafte Lichtinstallation am Mathildenbrunnen.

Foto: Quedlinburg Tourismus-Marketing GmbH

Grafik: freepik

1 *Haldensleben*
2
3
4
5
6 *Hettstedt*
7
8
9
Weißenfels

5 Wernigerode

Licht und Lebkuchen: Der **Weihnachtsmarkt** in Wernigerode findet vom **21.11. bis 22.12.** statt – mit traditioneller Handwerkskunst, Glühwein und Leckereien. Und mit Lichterglanz an der Sylvestrikirche: Dreidimensionale Lichtfiguren der Harzer Tierwelt bringen einen besonderen Lichterglanz in die Gassen und Herrnhuter Sterne über den Straßen zaubern Weihnachtsatmosphäre. Auf dem Nikolaiplatz wächst der „Wernigeröder Lebkuchenwald". Übrigens: Auf den Weihnachtsmarkt folgt der **Wintermarkt** – vom **23.12. bis 6.1.26**.

Foto: WTG_PolyAchs

6 Hettstedt

Ein schon traditioneller Treffpunkt in der Adventszeit ist die Kupferstadt Hettstedt mit ihrem **„Advent in den Kupferhöfen"**. Der Advents- und Weihnachtsmarkt findet vom **19. bis 21.12.** auf dem Marktplatz statt. Das Besondere ist die Freitagsveranstaltung am 19.12. von 17 bis 23 Uhr, die auf den Kupferhöfen stattfinden wird.

Foto: www.hettstedt.de

7 Konradsburg

Traditionell findet am 3. Adventswochenende die **Burgweihnacht** auf der Konradsburg statt. So wird sich dort am **13.12. und 14.12.** Adventsstimmung in allen Räumen und in der Nordscheune verbreiten: Mit Süßem und Deftigem, mit Rittersleuten, buntem Markttreiben, Geschichten und Musik.

Foto: Förderkreis Konradsburg e.V.

Foto: SPREE-PR/Sievers

Weitere Weihnachtsmärkte:
Dedeleben am **13.12.25**
Stolberg im Südharz
vom **13. bis 14.12.25**
Eisleben **6.12. bis 21.12.2025**

8 Aschersleben

Zu einem gemütlich-adventlichen Ort wird auch der Marktplatz Aschersleben: Vom **28.11. bis 21.12.** findet der dortige **Weihnachtsmarkt** statt: Fürs Schlendern und Genießen, geselliges Glühweintrinken und entspanntes Plaudern.

9 Annaburg Am **14.12., 14 bis 17 Uhr**, findet der **„Musikalische Sonntagskaffee"** statt. Treffpunkt ist das Porzellaneum Annaburg.

Foto: Förderverein Annaburger Porzellaneum e. V.

Das Winter Wasser Kreuzworträtsel

in der WASSERZEITUNG

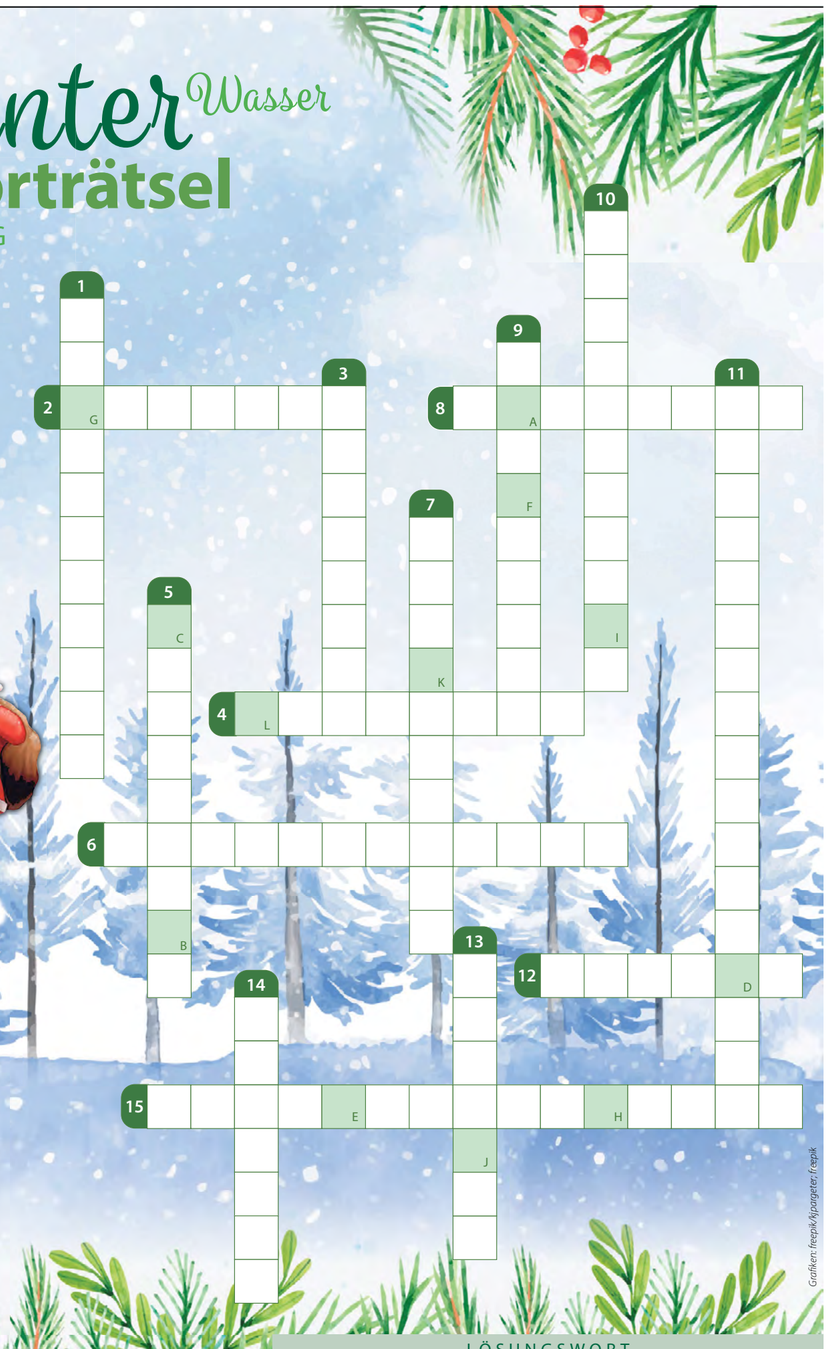
Liebe Leserinnen und Leser,
in unserer WASSERZEITUNG heißt es wieder: Winterzeit ist Rätselzeit! In diesem Jahr sind 12 Begriffe rund um die Themen Wasser, Weihnachtszeit und „Mein Sachsen-Anhalt" gesucht. Machen Sie es sich mit einem warmen Getränk gemütlich und knobeln Sie mit. Auch in diesem Jahr haben wir wieder tolle Preise für Sie – und mit etwas Glück gehören Sie zu den Gewinnern. Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit, bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins neue Jahr! Hinweis: Die Umlaute werden wie folgt umschrieben: ***ä=ae, ö=oe, ü=ue.***

Das gibt es zu gewinnen:

1. Praktisches **Kochtopfset** für alle Herdarten geeignet
2. Edle **Teekanne** mit Filtereinsatz
3. Kleines **Wellness-Set** für Ihre Badewanne

Rätselfragen:

1. Weihnachtliche Pflanze, die über Türen gehängt wird und unter der man sich küsst.
2. Beliebtes Weihnachtsgebäck mit einer dicken Schicht Puderzucker.
3. Heiliger, dessen Festtag im Dezember mit gefüllten Stiefeln gefeiert wird.
4. Ein unterirdischer Wasserspeicher, der schon in der Antike viel genutzt wurde.
5. Ein Gefühl, das besonders Kinder vor Weihnachten haben.
6. Größter künstlich angelegter See Sachsen-Anhalts auf ehemaligem Tagebaugebiet.
7. Drei Kugeln gefrorenes Wasser mit Topf und Karottennase.
8. Säulenartiges Gebäude, in dem Klärschlamm weiterverarbeitet wird.
9. Kleinstlebewesen, die das Abwasser biologisch reinigen.
10. Fachwerkstadt in Sachsen-Anhalt mit berühmtem Schlossberg.
11. Wie heißt die technische Sehenswürdigkeit im Oberharz, die an einer der längsten Fußgänger-Hängebrücken der Welt liegt?
12. Bekannter Reformator, der 1517 die 95 Thesen in Wittenberg anschlug.
13. Berühmte Architektur-Schule, die 2025 ihr 100-jähriges Bestehen in Dessau feiert.
14. Anderes Wort für Rohr, welches Wasser in die Häuser transportiert.
15. Handgemacht aus dünnem Glas, das den Weihnachtsbaum schmückt.



Grafiken: freepik/kjpargeter; freepik

LÖSUNGSWORT

A B C D E F G H I J K L

Bitte senden Sie das Lösungswort mit Ihrer **Adresse** und dem Namen Ihres **Wasser-/Abwasserverbands** auf einer Postkarte oder per E-Mail bis zum **5.1.2026** mit dem **Stichwort „WINTERRÄTSEL"** an:

Spree-Presse- und PR-Büro GmbH, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, oder **E-Mail: winterraetsel@spree-pr.com**

Wichtig: Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können.
Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2.

Neue Gesichter und ein stolzer Jahrgangsbester

Andrea Hennicke im Qualitäts-management/Controlling

Der WAZV „Bode-Wipper“ hat im Bereich Qualitätsmanagement ein neues Gesicht. Andrea Hennicke verstärkt das Team seit dem 1. August 2025. Nach 20 Jahren im Qualitätsmanagement in einem anderen Unternehmen wollte sie sich nochmal verändern. „Es war einfach Zeit für etwas Neues“, sagt die 51-Jährige. Dass die Stelle beim WAZV „Bode-Wipper“ für die gebürtige Neundorferin praktisch um die Ecke liegt, ist ein angenehmer Bonus. Insgesamt kann sie schon jetzt zufrieden sagen: „Die Stelle passt.“ Auch beim WAZV ist Andrea Hennicke für das Qualitätsmanagement zuständig. „Das ist einfach meins“, sagt sie. Die vielen gesetzlichen Vorgaben, die für den WAZV „Bode-Wipper“ gelten oder die einzelnen Prozesse, die zur Gewährleistung der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet umgesetzt werden, gestalten ihr Aufgabengebiet abwechslungsreich. Die Mutter eines

Fotos (2): SPREE-PR/Schlager

„Das ist einfach meins.“

22-jährigen Sohnes, ist verheiratet und engagiert sich im Heimatverein.

Ralf Wesemann ist der Neue beim Abwasser

Auch im Bereich Abwasser gibt´s einen neuen Mitarbeiter: Für seinen neuen Job lernt Ralf Wesemann nicht nur viel über die Anlagen, die er nun betreut, sondern macht zudem einen Lkw-Führerschein. Die vergangenen zehn Jahre war Ralf Wesemann bei der Bundeswehr und hat dort als Mechaniker gearbeitet. Für den Job musste er pro Woche rund 800 Kilometer pendeln. Auf dieses Pensum kommt der 40-Jährige nun maximal noch im Monat. „Ich brauche jetzt nur noch 15 Minuten bis zur Arbeit“, erzählt der zweifache Vater aus Aschersleben. „Es ist wirklich schön, dass ich nun mehr Zeit für die Familie, unsere zwei Hunde und fürs Fahrradfahren habe.“ Beim WAZV hat Ralf Wesemann als Anlagenmechaniker im Bereich Abwasser am 1. September 2025 angefangen. „Hier ist alles interessant und alles neu“, erzählt er. Schließlich gehören

Mit 40 nochmal Fahrerlaubnis

150 Pumpwerke, die ihm sein Teamkollege Rick Borchardt nach und nach zeigt, zum Verbandsgebiet. Damit er seinen Kollegen auch mal im Kranwagen am Steuer ablösen kann, geht er wieder in die Fahrschule und lernt die Schwergewichte zu lenken. Dass Wesemann irgendwann beim WAZV landen würde, scheint schon ein wenig in der Familiengeschichte verankert gewesen zu sein. Denn: Bereits sein Großvater und seine Mutter arbeiteten auf der Kläranlage Hecklingen.

Michael Hoffmann – der Beste seines Jahrgangs

Vor bereits 23 Jahren hat Michael Hoffmann seinen beruflichen Werdegang in Staßfurt im Dienste der Trinkwasserversorgung begonnen. Nun hat er erfolgreich seine Meisterprüfung bestanden. Herzlichen Glückwunsch!

Die Zeit und die Energie, die er in die Weiterbildung zum Trinkwassermeister gesteckt hat, hat sich gelohnt. Nicht nur, dass der 39-Jährige seine Prüfung in diesem Sommer bestanden hat. Er war sogar der Beste in seinem Jahrgang.

Angefangen hat Michael Hoffmann 2002 beim Wasserversorger, der heute der WAZV „Bode-Wipper“ ist, als Auszubildender zum Facharbeiter Versorgungstechnik. Zwar konnte er nach dem erfolgreichen Ausbildungsabschluss nicht sofort übernommen werden, doch seit 2008 ist er nun im Verbandsgebiet unterwegs, um dafür zu sorgen, dass alle Kunden ihr Trinkwasser zuverlässig bekommen. Bereits seit 2010 ist er im Verband stellvertretender Meister und steht seinem derzeitigen Trinkwassermeister Andreas Vollert tatkräftig zur Seite. Da dieser sich auf seinen Ruhestand freuen darf, stand zur Debatte, wer dann sein Nachfolger werden könnte. Anstatt extern auf Suche zu gehen, entschied sich der WAZV dazu, Hoffmann bei der Meisterausbildung zu unterstützen. „Ich habe das in Teilzeit gemacht“, erzählt er.

Bestandene Meisterprüfung

Fotos (3): WAZV

Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer gratuliert Michael Hoffmann zu seinem hervorragenden Abschluss.

Im Wechsel habe er in Dresden erneut die Schulbank gedrückt und ist in Staßfurt seiner alltäglichen Arbeit nachgegangen. Michael Hoffmann ist froh, dass er noch eine Übergangsphase mit seinem Meister genießen darf, bevor er alle Aufgaben mit voller Verantwortung übernimmt. „Mein Kollege und ich ergänzen uns“, so Hoffmann. Auch sei er so schon in den vergangenen Jahren nach und nach in die Aufgaben reingewachsen. Früher sei er hauptsächlich draußen unterwegs gewesen, während heute ein Großteil der Arbeit am Computer stattfinde. „Es gibt Tage, da denke ich, ich würde jetzt am liebsten ins Auto steigen und auf eine der Baustellen fahren“, sagt er und lacht. Doch den Ausgleich zu seiner vermehrt sitzenden Arbeit hat Hoffmann, der ursprünglich aus Hecklingen kommt und inzwischen mit seiner Familie in Cochstedt lebt, auf dem heimischen Bauernhof. Dort teilt er mit seiner Familie das Leben mit Pferden, Kühen, Hühnern, Enten, Gänsen und Schäferhunden. Die ganze Familie packt mit an. So auch Hoffmanns zwei Söhne im Alter von vier und sechs Jahren.

Susann Müller ist für alle Fragen der Kunden da

Weil eine Kollegin im Fachbereich Kundenservice im kommenden Jahr in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird, hat die Abteilung jetzt schon eine neue Mitarbeiterin gesucht – und gefunden: Susann Müller hatte am 10. November 2025 ihren ersten Tag beim Verband. Die 44-Jährige aus Eickendorf ist nicht nur für die Kundinnen und Kunden des WAZV da, sondern wird auch ein Teil des Bestellwesens übernehmen. Derzeit heißt es für Susann Müller: Einarbeiten und alles kennenlernen. Schon jetzt fühlt sie sich im Team sehr willkommen und von Anfang an wohl. Privat ist sie verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Perfekte Neubesetzung

Morgane Delacroix unterstützt die Buchhaltung

Seit dem 1. Oktober 2025 wird das Team der Buchhaltung von Morgane Delacroix unterstützt. Sie hat ein paar Monate Zeit, um sich in die Zahlenwelt des WAZV einzuarbeiten, denn im Sommer 2026 wird eine Kollegin aus der Abteilung in den Ruhestand gehen und die 23-Jährige soll in ihre Fußstapfen treten. Beim WAZV ist Morgane Delacroix, die in Schönebeck wohnt, dafür verantwortlich, die kaufmännische Leitung zu unterstützen. Jahresabschlüsse, Wirtschaftspläne oder Kalkulationen: für die junge Frau alles kein Problem, denn sie hat ihr Masterstudium in BWL kürzlich mit der Note 1,6 bestanden.

Frischer Wind für die Verwaltung